

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten |
| Herausgeber: | Jakob Otto |
| Band: | - (1778) |
| Heft: | 41 |
| Artikel: | Die Mässigkeit : nach der uralten Handschrift eines Braminen, aus dem Chinesischen |
| Autor: | [s.n.] |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-817072 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mannigfaltige.

Eine republikanische Wochenschrift,
für Bündten.

41 Stück.

Die Mäßigkeit.

nach der uralten Handschrift eines Graminen, aus
dem Chinesischen.

Nichts bringt dich der Glückseligkeit, die
deiner wartet jenseits dem Grabe, hieniden
so nahe, o Mensch, als was der Himmel
dir gab, Verstand und Gesundheit.

Hast du diese Schätze empfangen, und
willst sie behalten, bis daß du einst alt
wirst, so wiederstehe den verführerischen
Reizzen der Wollust, und fliehe weit vor
ihren Versuchen.

Wenn ihr Tisch gedeckt ist, wenn sie
ihre niedlichen Gerichte aufsetzt, wenn ihr
Wein sprudelt im Becher, wann sie dich
anlächelt, und spricht zu deiner Seele: sey
munter und frölich; dann fürchte dir der
Gefahr, dann ist es Zeit, daß die wachsame
Vernunft zur Seiten dir stehe, dich zu be-
schützen.

Kaum daß du das Ohr leihest der
Stimm ihrer Feindin, schon bist du betro-
gen, schon bist du dein eigner Verräther.

Die Freude, die sie verspricht, kehrt sich in Wuth; auf dem Wege, den sie dich führt, herbergen die Krankheiten, sein Ausgang ist das Grabe.

Siehe ihre Gäste, laß deine Augen wandeln um ihre Tafel, und merke auf die, welche sich haben einnehmen lassen von ihrer Freundlichkeit, auf die, welche gehorchet haben der Stimm ihrer Verführungen.

Ihr Fleisch ist verzehrt, ihre Kraft hat sie verlassen, Sinnlosigkeit hat sie dummi gemacht.

Auf wenige flüchtige Stunden des Wohllebens und der Betäubung folgen viele langwierige Tage des Ekels, des Ueberdrusses und der Entkräftigung; siehe, ihr Gefühl ist erschöpft, ihre Nerven sind abgenützt, darum haben sie keine Lust mehr gesunden an ihren Vergnügungen. Die Priester der Wollust sind selbst ihre Schlachtopfer. Das ist der gerechte Wechsel, den Gott in die Natur der Dinge um verer Willen gelegt hat, die seine Geschenke missbrauchen.

Aber wer ist die, welche leichten Fusses einhertritt auf der Ebene? Ihr Gang ist voll Anmuth, voll jugendlicher Munterkeit ihr Aussehn.

Purpur der Rose glänzt auf ihren Wangen, Kühle des Morgens ruht auf ihren Lippen, aus ihren Augen lächelt Freude der Unschuld, durch die Bescheidenheit gemäßigt. Singend verfolget sie ihren Weg, und ihre Lieder fliessen aus zufriedener Seele

Gesundheit

Gesundheit ist ihr Name; sie ist eine Tochter des Fleisches und der Mäsigkeit; ihre Geschwister, die Stärke, die Fruchtbarkeit und das lange Leben bewohnen jene Berge, die sich erstrecken gegen die Gegenden des Norden. Sie alle besitzen die Schönheiten ihrer Schwester und ihre Tugenden.

Kraft spannt ihre Nerven, Dauerhaftigkeit wohnt in ihren Gebeinen, denn ihr Wohlleben ist Arbeit so lange der Tag währt.

Die Geschäftigkeit ihres Vaters ruft sie zur Tafel, und die Mahlzeit ihrer Mutter erquicket sie.

Leidenschaften bekämpfen ist ihre Lust, böse Gewohnheiten besiegen ist ihr Stolz.

Ihre Vergnügungen sind mäsig und dauerhaft; ihre Ruhe ist kurz aber vollkommen und bleibt ungestört.

Ein reines Blut, und ein heiteres Gemüth sind ihr Erbtheil, und der Arzt kennt den Weg nicht zu ihren Wohnungen.

Aber der Friede verweilet nicht unter den Kindern der Menschen, und die Ruhe bleibt ferne von ihren Hütten.

Siehe, neue Feinde überfallen sie von aussen, und die Verrätherei überliefert sie.

Die Gesundheit, die Stärke, die Schönheit und die Geschäftigkeit haben Begierden erzeugt im Schoose der Wollust.

Die Wollust liegt unter einer Laube, sie sucht ihre Augen, und entblößt vor ihnen ihre Neize.

Ihre

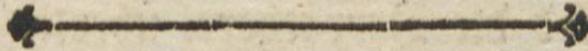
Ihre Glieder sind zart und weich, ihre Kleidung ist leicht und verführerisch.

Die Ausgelassenheit schwält aus ihren Augen, die Versuchung sitzt auf ihrem Busen; sie winkt mit dem Finger, ihre Blicke sind Netze; sie überredet mit den Lippen.

O fliehe ihre Reizungen, verstopfe dein Ohr vor ihren bezaubernden Lockungen; wenn ihren schmachtenden Blicken deine Augen begegnen, wenn du ihre bewegliche Stimme hörst, wenn sie einmahl dich überraschend in ihre Arme zieht, dann bist du für immer gefesselt.

In ihrem Gefolge schleppet sie die Beschimpfung und die Sorgen, die Krankheit und die Armuth, die Nachreue und die Verzweiflung.

Entnervt durch die Ausschweißungen, entmannt durch die Schwelgerei, erstorben durch den Müßiggang, fliehet die Kraft deine Glieder, und die Gesundheit deine ganze Natur; deiner Tage werden wenige seyn, und unberühmt verstreichen sie; das Elend wird haufenweise über dich kommen, und Niemand beklagt dich.



Einige auserlesene Gedanken aus dem zten Theil des Wandsbecker Bothen.

Die Religion aus der Vernunft verbessert, kommt mir eben so vor, als wenn ich die Sonne